

## Nichtamtlicher Teil.

### Mehzettel und Zahlungsliste.

Von allen buchhändlerischen Rechnungspapieren ist wohl keins so wenig unter den Berufsgenossen bekannt, wie der Mehzzettel, trotzdem dieser fast für jeden Buchhändler von ganz besonderer Wichtigkeit ist. Er ist gleichsam das Bindeglied zwischen den Ostermeh-Zahlungslisten der Sortimenten und den Einnahme-Listen der Verleger; denn durch ihn erst wird es möglich, aus den Listen der zahlenden Sortimenten die für die empfangenden Verleger zusammenzustellen. Was der Mehzzettel ist, läßt sich mit wenigen Worten sagen: es ist die Zusammenstellung aller Zahlungen, die ein einzelner Verleger von sämtlichen Kommitenten eines Kommissionärs zur Ostermesse erhält. Welche ungeheure Mühe und Arbeit aber die Anfertigung der Mehzzettel seitens der Angestellten im Kommissionsgeschäft erfordert, davon kann sich derjenige, der nicht selbst einmal dabei mitgeholfen hat, kaum einen Begriff machen.

Für eine Leipziger Buchhandlung, die nur einen Kommitenten hat, würde diese Arbeit allerdings eine sehr kurze und einfache sein, denn es würde nur jeder Posten aus der eingegangenen Zahlungsliste auf einen besonderen Zettel in der Form eines gewöhnlichen Nachrichtszettels zu schreiben sein. Ganz anders gestaltet sich jedoch die Sache in einem größeren Kommissionshause. Angenommen, dieses habe 300 Sortimenten-Kommitenten, deren Firmen sämtlich auf dem Mehzzettel stehen sollen, so muß dieser, wenn die Firmen auch aufgedruckt sind und hinter jeder nur der Raum für die Eintragung eines Betrages in Ziffern nötig ist, doch schon den stattlichen Umfang eines großen Bogens haben. Berücksichtigt man ferner, daß jene 300 Kommitenten an ca. 3000 verschiedene Verlagsfirmen zur Ostermesse Zahlungen leisten und daß für jede dieser Firmen ein besonderer Mehzzettel doppelt auszufertigen ist, so sind dazu schon 6000 solcher Bogen erforderlich. Nimmt man ferner an, daß jede Zahlungsliste der 300 Kommitenten durchschnittlich 200 einzelne Zahlungsposten enthält, so würden demnach 60 000 Einzelbeträge je zweimal, d. h. im ganzen 120 000 Posten auf jene 6000 Mehzzettel zu übertragen sein. Ebenso sind später die einzelnen Beträge der von anderen Kommissionären eingehenden Mehzzettel in die für die Verleger-Kommitenten eines Kommissionärs anzufertigenden Einnahmelisten zu übertragen, was wiederum eine nicht unbedeutende Arbeitsleistung erfordert.

Diese Uebertragungsarbeiten können demnach weder von einem einzelnen Gehilfen ausgeführt noch auch in kurzer Zeit erledigt werden. Vielmehr muß die Arbeit auf sämtliche Angestellte verteilt und zu ihrer Erledigung die Zeit vor und nach den gewöhnlichen Geschäftsstunden mit benutzt werden, damit die laufenden Arbeiten im Kommissionsgeschäft in keiner Weise darunter leiden. Infolgedessen erfordert denn auch die Zeit von Ostern bis zum Sonntage nach Kantate im Leipziger Kommissionsgeschäft eine ganz außergewöhnliche Anspannung aller Kräfte.

Die Uebertragung der von den Sortimentern eingehenden Zahlungslisten geschieht nun in der Regel in der Weise, daß jedem Mitarbeiter je nach dem Umfange des Geschäfts eine bestimmte Firmenreihe, z. B. alle mit dem Buchstaben L beginnenden Namen, zum Uebertragen überwiesen wird. Der Betreffende nimmt dann jede eingehende Liste, nachdem vorher deren Uebereinstimmen mit dem Duplikat festgestellt worden ist, vor und trägt jede Zahlung, die an eine mit L anfangende Firma geleistet werden soll, auf dem Mehzzettel der betreffenden Firma hinter dem auf dem Zettel vorgedruckten Namen des zahlenden Kommitenten ein. Außerdem ist bei der ersten Eintragung einer Zahlung auf dem Mehzzettel dieser mit dem

Namen der empfangenden Firma, an die gezahlt werden soll, zu überschreiben. Diese Mehzzettel sind stets streng alphabetisch geordnet zu legen, damit nicht unnötigerweise für dieselbe Firma mehrere Mehzzettel angefertigt werden. Es sollte aber auch bei allen geschriebenen Zahlungslisten stets darauf gehalten werden, daß die Firmen genau alphabetisch geordnet aufgeführt werden, da die Arbeit des Uebertragens dadurch wesentlich erleichtert wird.

Sobald sämtliche Listen übertragen sind, was in der Regel erst mehrere Tage vor Kantate der Fall sein wird, da leider immer noch einige Nachzügler im letzten Augenblick eintreffen, werden die beiden Exemplare der Mehzzettel verglichen, etwa differierende Posten in der Zahlungsliste nachgesehen und richtiggestellt. Alsdann werden sie aufgerechnet und die Endbeträge mit dem Duplikat verglichen und zusammengestellt. Die Zusammenstellung muß die gleiche Summe ergeben wie eine Zusammenstellung aller Listenbeträge. Ergiebt sich eine Differenz, so muß diese gesucht und aufgekärt werden. Hierauf werden die Zettel der selbstrechnenden und der Leipziger Verleger ausgeschossen und alle übrigen nach den Kommissionären geordnet.

Für alle diese Arbeiten müssen die Tage von Mittwoch bis Sonnabend vor Kantate frei bleiben und daher selbst die verspätet eingehenden Zahlungslisten am Montag vor Kantate sicher in den Händen der Kommissionäre sein, andernfalls sie erst zur »Nachbörse« erledigt werden können. Während nun mit den fremden und Leipziger Verlegern am Montag nach Kantate im Buchhändlerhause gerechnet wird, findet gleichzeitig der Austausch der Mehzzettel unter den Kommissionären statt. Sie müssen nachgerechnet und ihre Beträge zusammengestellt werden, und schließlich sind die Endbeträge gegenseitig festzustellen. Sofort nach der Zusammenstellung werden die Mehzzettel wieder nach den Kommitenten geordnet und die einzelnen Posten auf die für die Verleger-Kommitenten anzufertigenden Einnahmelisten übertragen, welche Arbeit nebst Vergleichung und Aufrechnung bis zum Sonnabend fertig vorliegen muß. Am Sonnabend sind dann die nachträglichen Zahlungen der verspätet eingegangenen Listen (die sogenannte Nachbörse) auf den Einnahmelisten nachzutragen, was bis zum Montag zu beenden ist, an welchem Tage die Verleger deren Zusendung erwarten. Auch die für die »Nachbörse« bestimmten Listen, die leider betreffs ihres Ueberschreibens oft sehr zu wünschen übrig lassen, müssen spätestens bis Sonnabend vor Kantate in den Händen der Kommissionäre sein. Die Vorarbeiten zur Erledigung dieser Listen erfordern weit mehr Zeit, als die zur Erledigung der zur Hauptabrechnung eingegangenen, weil die gedruckten Mehzzettel dazu nicht benutzt werden können und die Uebertragung nur von einem Angestellten erledigt werden kann. Bei noch später eintreffender Liste wird das Mehzagio nicht mehr gewährt.

Wie aus obiger Schilderung ersichtlich, ist es für jeden Kommissionär sehr erwünscht, die Zahlungslisten seitens der Sortimenten möglichst frühzeitig, wenn möglich spätestens drei bis vier Wochen vor Kantate, zu erhalten. Ebenso ist den Listen bereits die nötige Deckung beizufügen, falls nicht schon vorher dafür gesorgt ist, da nur dann erst die Uebertragung der Listen in Angriff genommen werden kann, denn eine nachträgliche Streichung der Zahlungsposten auf den verschiedenen Mehzzetteln wegen fehlender Deckung würde leicht die ganze Abrechnung am Zahltag gefährden.

Zum Schlusse möge sowohl im Interesse der richtigen Erledigung der Zahlungsaufträge, als auch der mit der Ausfertigung der Mehzarbeiten überlasteten Angestellten den Herren Sortimentern empfohlen sein, bei Aufstellung der Ostermehzahlungslisten auf drei Punkte ganz besonders zu achten: